

Jahressbericht 2017/2018

der VSC Zürich, Autonome Sektion
zu Händen der GV vom 24. April 2018

Inhalt:

- Einleitung
- Aktivitäten im Berichtsjahr
- Projektkontakte 2017/2018 in Cuba
- Kampagne ¡Che vive!
- Vorstandsarbeit
- Aktivitäten/Ausblick 2018

Einleitung

Bei jeglichem Versuch zur Einschätzung der Lage kommt man nicht umhin, auf die weltweit düster gewordenen Perspektiven für fortschrittlich denkend und handelnde Menschen einzugehen. Stichworte dazu sind die Entwicklungen in Syrien (kriegerisches Eingreifen der Grossmächte GB, F, USA, Annexionspolitik der Türkei), die Boykottmassnahmen und Angriffe gegen Venezuela und Kuba, das Wiederaufleben von faschistischen Gruppen und Methoden (Todeschwadronen), die Massakrierung von Palästinensern durch die Israelische Armee, die diktatoriale Auslegung der ‚Demokratie‘ in der Türkei, Ungarn, Polen, Brasilien, Guatemala, Honduras, Paraguay, die indiskriminierten Rohstoffausbeutungs- und Abbaumethoden seitens der Multinationalen Konzerne (u.a. Glencore), der Privatisierungs-Angriff von Nestlé und Coca Cola auf das Trinkwasser, Feminizide allenthalben, die Sozialabbau-Massnahmen in Argentinien, Frankreich und selbst in der Schweiz...

Diesem Panorama stehen einige wenige Lichtblicke entgegen, wie die grossen Massenmobilisierungen in einigen der betroffenen Länder (von denen hierzulande fast nichts berichtet wird), und insbesondere dass Venezuela, auch Bolivien und Kuba bis jetzt diesen Frontalangriffen standgehalten haben und am eigenen, sozial ausgerichteten Entwicklungsweg festhalten.

Kuba hat seit dem 19. April 2018 einen neuen Regierungschef, Miguel Díaz-Canel. Obwohl diese Nachfolgeregelung seit langem absehbar war, und auch die Tatsache feststand, dass Raúl den Vorsitz der KP Cubas bis zum nächsten Parteitag (2021) beibehalten wird, hat diese Wahl eine Flut von Beiträgen in allen Medien hervorgerufen, von denen die grosse Mehrheit mit einer gewissen Frustration feststellen mussten, dass Kuba weiterhin an den Errungenschaften wie dem Gratis-Bildungswesen und der Gesundheitsversorgung, besser gesagt grundsätzlich an der Idee eines sozialistischen Aufbaus festhält, auch wenn dies unter den gegebenen Weltumständen sicher nicht einfach ist.

Gleichzeitig werden in diesen Berichten sämtliche objektive Schwierigkeiten denen Kuba gegenübersteht weitgehend ausgeblendet. Da findet selten eine genauere Betrachtung zu der kriminellen Anti-Kuba-Gesetzgebung (Helms-Burton) seitens der USA statt, auch das usurpierte Territorium von Guantanamo findet keine Erwähnung, ebenso wenig die immer wieder die Insel heimsuchenden, für die Wirtschaft verheerenden Naturkatastrophen (Hurrikane).

In den etwas faireren Berichten wird eingestanden, dass zuerst Fidel Castro, und in den letzten 12 Jahren auch Raúl Castro die Insel durch all die schwierigen Klippen hindurch führten; in dieser Zeit ist ein stabiles, institutionell abgesichertes Staatswesen aufgebaut worden, das nach wie vor von einer Mehrheit der Bevölkerung gutgeheissen wird. Eine Leistung, deren Bedeutung gar nicht hoch genug eingestuft werden kann, schaut man auf andere Regionen und Länder der Welt. Planwirtschaft, gesicherte Grundversorgung, steigende Lebenserwartung und niedrige Kindersterblichkeit, keine extreme Armut und kein extremer Reichtum, neuerdings auch freie Ausreise- und Rückkehrmöglichkeit, weniger Zentralisierung, aufstrebendes Kleinstgewerbe, neue Infokanäle (Zugang zum Internet) usw.

Nebst dieser grundsätzlich positiven, oder sogar einzigartigen Bilanz soll nicht darüber hinweggesehen werden, dass Kuba vor grossen und schwierigen Herausforderungen steht, und dass es innere Widersprüche und Probleme gibt, für welche eine Lösung nicht absehbar sind. Das Evozieren der historischen Leistungen genügt einer mittleren und jungen Generation immer weniger, dem allgemein sehr guten Ausbildungsstand stehen viel zu wenige adäquate Arbeitsplätze gegenüber, ein Grund für die grosse Abwanderungsquote junger Fachleute. Die sehr bescheidene Entlohnung in cubanischen Peso trifft vor allem jene Kreise am stärksten, welche bislang zu den treuesten und wichtigsten Stützen des Prozesses gehörten, wie LehrerInnen, Ärzte; die seit Jahren angestrebte Vereinheitlichung der beiden Währungen lässt auf sich warten, was bei der niedrigen Produktivität auch schwierig zu realisieren ist. Die veraltete und zum Teil obsoleete Infrastruktur erheischt einen gewaltigen Investitionsschub, den Kuba nicht von sich heraus aufzubringen vermag, die Akzeptierung und Umsetzung von Geldern ausländischer Investoren (ausser im Tourismus) stösst offensichtlich auf vielerlei Hindernisse. Hingegen fördert der Rückfluss von Unterstützungsgeldern (Remesas) eher eine Segregation denn einen inneren Zusammenhalt.

Angesichts dieser komplexen Situation bleibt es Aufgabe der internationalen Solidaritätsbewegung, den bössartigen Angriffen gegen das sozialistische Kuba entgegenzuwirken, die Blockade zu denunzieren und zu durchbrechen, deren Aufhebung sowie die Rückgabe von Guantanamo zu fordern. Auch wenn es nicht unsere Absicht oder Aufgabe ist, uns in die inneren Angelegenheiten von Kuba einzumischen, so kann die Solidaritätsbewegung auch nicht einfach die Augen verschliessen vor den Schwierigkeiten, denen sich die Bevölkerung im täglichen Leben konfrontiert sieht. Nicht nur die neue Regierung und die Massenorganisationen in Kuba, auch die internationale Solidaritätsbewegung sieht sich vor neue Herausforderungen gestellt.

Nach der erfolgreichen schweizweiten Kampagne ¡Che vive! ruft das Nationalkomitee des VSC Schweiz für den Herbst zu einem Journée de reflexion auf. Wir von Zürich werden bis auf Weiteres mit der direkten solidarischen Unterstützung für Arbeitskollektive weiterfahren und rufen dazu auf, sich aktiv oder mit Spenden daran zu beteiligen.

Bericht über die Aktivitäten der VSC-Zürich im 2017 / 2018

Generell gesehen war die **Berichtsperiode** geprägt von **4 Schwerpunkten**:

- **rein zürcherische Aktivitäten** (Cuba-Bar, Filmabende, Vernetzung)
- **Mitgliederbetreuung** (Spendenaufrufe, Lesung)
- **Solidaritätsaktionen für und in Cuba**
- **aktive Teilnahme an der schweizerischen Kampagne ¡Che vive!**

Die vielfältigen Aktivitäten der VSC in Zürich

- Februar 2017: Veranstaltung mit Marianne Pletscher. Gezeigt werden **4 Kurzfilme**, realisiert von Studenten der Internationalen Filmschule in San Antonio de los Baños. Lebhaftes Diskussion mit dem Publikum.
- 1. Mai 2017 fällt total ins Wasser, keine Cuba-Bar realisiert, keine Spenden generiert.
- Mai 2017: Begleitung der Malerin **Zaida del Rio**. Sie hat eine Ausstellung in der Galerie ArteMorfosis in Zürich. Wir organisieren mit ihr eine kleine Rundreise. Viele Mitglieder nehmen an der Vernissage respektive an einer Mal-Performance teil.
- Sommer 2017: Wir verschicken 2 Spendenaufrufe für unsere VSC-Solidaritätsprojekte in Cuba und für die Unterstützung der Kampagne ¡Che vive!
Ebenso die beiden Kampagnen-Flyer (für Züri und den gesamtschweizerischen).
- 2. September 2017: VSC-Zürich ist am **Erismannhof-Fest** präsent mit einer Cuba-Bar.
- Flyer und dringlicher Spendenaufruf zur Beseitigung der Schäden durch **Hurrikan ‚Irma‘**
- Vernetzung mit gleichgelagerten Solidaritätsorganisationen wie ALBA-Suiza, ZAS, Medico International, MediCuba, auch mit PdA Zürich/Vorwärts und Izquierda unida.

Direkte Solidarität mit Cuba

Entsprechend unserer 25-jährigen Tradition verfolgt die autonome Sektion VSC Zürich eine Politik der direkten Solidarität mit Cuba. Im Vordergrund steht das Ziel, mit gezielten aber effektvollen Interventionen zugunsten von Arbeitskollektiven die kriminelle US-Blockade zu durchbrechen.

Dies geschieht auf Basis eines über lange Zeit aufgebauten Vertrauensverhältnis und gemäss unseren relativ bescheidenen Möglichkeiten. Auch mit Wenig kann man Viel bewirken!

Im Berichtsjahr erfolgte dies zugunsten:

- des Redaktionskollektives der Kinderzeitschrift **„Zunzún“**: spezielles Zeichnungsmaterial für die Grafiker, Toner, brennbare DVD (siehe Dankeschreiben)
- dem Kinderhaus im **Barrio Cayo Hueso**: Memory, Che-Buch, Cayo-Hueso-Buch.
- der Solidaritätsorganisation **OSPAAAL**: Büromaterial, Plakatbuch, DVD.
- der Parteizeitung **„Granma“**: die vollständige Che-Ausstellung (60 Tableaux) sowie Che-Fotobücher; Memory-Stick für Korrespondenten in den Provinzen.

Vorbereitung und Realisierung der Kampagne iChe vive!

Ab Herbst 2016 enge Zusammenarbeit mit dem Archiv Granma im Hinblick auf eine Ausstellung von bislang unveröffentlichten Fotos von Che Guevara bei seinen Aktivitäten als Minister und Repräsentant Cubas in den Jahren 1959 bis 1964.

Dezember 2016: Transport & Übergabe von fünf Ordner mit den durch Fritz Maurer professionell **digitalisierten Fotos** (1'186 Stk), in säurefreien Couverts plus Memory-Stick an den Direktor von Granma Pelayo Terry Cuervo durch René Lechleiter und Susanne Schreiber Lechleiter. Mitarbeit Richi Frick.

Januar 2017: René Lechleiter realisiert erste Interviews mit noch lebenden Fotografen. Der Rotpunkt-Verlag, Zürich beschliesst, aus dem Buchprojekt auszusteigen.

Februar/März 2017: Beginn der Bildauswahl für Ausstellung und Buch durch Richi Frick.

März 2017: René Lechleiter überbringt im Namen der VSC-Zürich an Granma **15 Digital-Kompaktkameras** für die Korrespondenten in den 15 Provinzen.

Weitere Interviews mit Fotografen und Orlando Borrego, Konkretisierung der Bildauswahl, Identifizierung von Personen auf den Fotos u. Erarbeitung der Bildlegenden.

Gleichzeitig unterzeichnet René Lechleiter mit Granma eine Zusammenarbeits-**Vereinbarung** bezüglich den Rechten für die geplante **Ausstellung** und dem **Che-Buch**.

April 2017: Sitzung der Vorbereitungsgruppe (in Solothurn) für die Che-Kampagne; Info über Ausstellung und Buch. Es wird eine **Arbeitsteilung** beschlossen. Es erfolgen Kontakte zu jW / **Verlag 8.Mai GmbH** betreffend Medienzusammenarbeit mit Berlin.

Mai 2017: Richi Frick reist nach Berlin, **Buchbesprechung** im Verlag 8.Mai GmbH. René Lechleiter Koordination der Übersetzungsarbeiten der Bildlegenden (4 Sprachen).

Mai-Juni-Juli 2017: **Buch**-Bildbearbeitung durch Fritz Maurer, Realisierung des Grafischen Konzepts durch Richi Frick, Beschaffung weiteren Bildmaterials für Textteil durch René Lechleiter, Lektorat der Texte und Korrekturbearbeitung, Umschlag-gestaltung, Daten-transfers nach Berlin per 31.Juli.

August 2017: Richi Frick, Doppelseite Che-Fotos für **Vorwärts**-Beilage, und Flyer für Che-Kampagne in Zürich; Fritz Maurer Bildbearbeitung der **Foto-Tableaux** und Auftrag zum **Plotten** der 426 Tableaux (Triage), Detailabklärungen Photobastei Webseite.

September 2017: Auslieferung der 426 Foto-Tableaux nach Zürich, (Triage und Aufhänge-Kleber seitens Lieferant), 4.9. Feinverteilung auf die Ausstellungsorte durch Pierre, Sämi und René.

September 2017: **Che-Buch** Verteilung (erste Tranche) durch Sämi und René.

11. September 2017: Einleitungsreferat René Lechleiter an **Vernissage** in Basel;

14. September Vernissage in Zürich, div. Referenten, Teilnahme von Manuel Aguilera, cubanischer Botschafter, Bern. Ausstellung und Buch finden grossen Anklang.

22. September 2017: **Aleida Guevara March** in Zürich. Ausstellungsbesuch, Treffen und Almuerto mit Frauen der Izquierda Unida, Vortrag im Volkshaus Zürich, Weisser Saal.

Oktober 2017: 8-Tage-Schweiz-Tournee mit Delfín Xiqués (**Direktor Archiv Granma**)

8. Oktober 2017: Finissage in der Photobastei, mit Lesung u. Diskussion, Natalie Benelli, **Kuba im Wandel'**, in Anwesenheit von Delfín Xiqués.

November 2017: Via Kontakte von Delfín Xiqués wird die Che-Fotoausstellung in **Gijón**, Nordspanien, gezeigt. An der Vernissage ist der cubanische Botschafter präsent.

Im Dezember 2017 überbringen die VSC-Zürich (Susanne Schreiber & René Lechleiter) der Redaktion Granma in Havanna das **'Che-Buch'** sowie die komplette Ausstellung zur Weiterverwendung in Cuba, als Vermächtnis an die junge Generation.

Januar 2018: Zweites Treffen mit der Direktion von Granma, es wird auch über die Möglichkeit einer Edition des Che-Buches in Spanisch gesprochen.

Ende Januar 2018: In Zusammenarbeit mit OSPAAAL findet im Casa del ALBA in Havanna die Vernissage der Bilder in *audiovisueller Form* statt. Circa 120 Teilnehmer, darunter Vertreter vom diplomatischen Corps, auch Victor Drecke, Mitkämpfer von Che im Kongo ist anwesend. René macht dazu die politische Einführung zur Che-Kampagne in der Schweiz der Vereinigung Schweiz Cuba. Die Frage wird aufgeworfen, ob wir das **Guevara-Jahr** – oder zumindest den Buchverkauf – nicht ebenfalls bis im Juni 2018 (90. Geburtstag von Che) weiterführen sollten.

Februar 2018: Erneut können wir, im Verbund mit anderen Soliorganisationen und der Izquierda unida (iu) Abschlussfilme aus Cuba zeigen, die Marianne Pletscher als Dozentin an einem Kurs der Filmschule San Antonio de los Baños betreut hat.

iChe vive!-Kampagne: ein politischer Erfolg – eine finanzielle Belastung (für Zürich)

Die gesamtschweizerische Koordination und Zusammenarbeit hat sehr gut geklappt. Der Auftritt von Aleida Guevara March ist in allen Orten, so auch in Zürich, auf ein grosses Echo gestossen, insbesondere bei einer mittleren und jüngeren Generation. Auch die Kooperation mit dem Verlag 8. Mai/junge Welt Berlin hat sich politisch als sehr wirksam erwiesen. In Deutschland wurde viel Werbung gemacht und die Buch-Auflage ist schon vergriffen. Auch in der Kulturzeitschrift Melodie&Rhythmus ist ein 8-seitiger Beitrag erschienen. Im Gegensatz zu den Foto-Ausstellungen, die an 10 Orten stattfanden, aber bereits im Oktober abgeräumt worden sind, ist das Foto-Buch ein bleibendes Dokument. Es hat auch dank der Gestaltung (Richi Frick) und die hervorragende Bildbearbeitung (Fritz Maurer) sowie für die inhaltlichen Texte sehr viel positives Echo ausgelöst. Ihnen beiden sowie dem verantwortlichen Herausgeber gebührt ein grosser Dank.

Das Buch ist weiterhin erhältlich, in der Buchhandlung am Helvetiaplatz, oder auch bestellbar beim VSC. Ausserdem hat die VSC-Zürich (Dank an Peter Berger) nun auch eine Online-Bestellmöglichkeit eingerichtet: www.cheguevara.ch

Gesamthaft gesehen betrachten wir die iChe vive!-Kampagne als einen Erfolg, zu dem alle einzelnen Bestandteile (Ausstellung, Buch, Lesungen, die beiden Tourneen, die Werbung) beigetragen haben, und natürlich auch das Engagement der Sektionen und Compañer@s.

Finanziell sieht es aus Zürcher Sicht nicht so rosig aus; die VSC Zürich hat viele Elemente der gesamtschweizerischen Kampagne vorfinanziert und hat ein – erstmals – grosses Defizit eingefahren. An der Jahresversammlung des NC Anfang März 2018 wurde unser Beitrag anerkannt und uns zuhänden der Che-Kampagne Fr. 4000.– zugesprochen, sowie für die Tournee mit dem Granma-Archivar Fr. 1000.–.

Vorstandsarbeit und Ausblick

Der vorliegende Jahresbericht zeigt: Der auf drei Personen reduzierte Vorstand hat im vergangenen Jahr ein gewaltiges Mass an Arbeit geleistet. Dies ist aus diversen und auch logischen Gründen nicht wiederholbar. Es ist unumgänglich, dass der Vorstand verstärkt, erneuert und verjüngt wird.

Insbesondere der Kassier war aufgrund der vielfältigen Aktionen und der Verkaufsaaktionen stark gefordert, und ihm gebührt für den Einsatz und den einwandfreien Kassabericht ein grosser Dank.

Auf unserer Webseite www.cuba-muycubano.ch, betreut von Ruedi Hotz und Peter Berger sind die laufenden Projekte in Cuba dargestellt und wird jeweils auf aktuelle Events in Zürich hingewiesen.

Die nächsten Herausforderungen sind die Bestreitung der Cuba-Bar am 1. Mai sowie am Erismannhof-Fest (1.Sept.) – HelferInnen gesucht! –, die Retraite im Herbst (6./7. Okt.) sowie weiterhin der Vertrieb des Che-Buches (wir haben das Ziel, mit dem Verkauf des Restbestandes das Defizit auszugleichen).

Der Vorstand dankt allen Compañer@s, welche durch ihre Präsenz und Mithilfe respektive mit Geldspenden zur Bewältigung all dieser Aktivitäten beigetragen haben.

Für den Vorstand: Susanne Schreiber Lechleiter
 René Lechleiter

Zürich, 20. April 2018